

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Intelligenz und Wissen

Einstieg

Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	<p>Aktivieren Sie anhand einer Small-Talk-Runde das Vorwissen der TN zum Lektionsthema „Intelligenz und Wissen“. Die TN unterhalten sich zu zweit jeweils zwei Minuten zu vorgegebenen Fragen. <i>(Mögliche Fragen: Was ist Intelligenz? Wie kann die Intelligenz im Kindesalter gefördert werden? Kann man Intelligenz lernen? Wie kann man Intelligenz messen? Wie intelligent sind Tiere? ...)</i></p> <p>Nach jeder Runde wechselt die/der Lernpartner/in. Eine Kontrolle im Plenum findet nicht statt.</p>	Stoppuhr	

1 Quiz: Testen Sie Ihr Wissen über vergangene Zeiten.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	<p>Die TN arbeiten zu zweit, markieren die richtige Lösung und vergleichen ihre Ergebnisse auf Seite AB 110. <i>Lösung: 1 in der Steinzeit; 2 Jäger und Sammler; 3 Geschicklichkeit und Vorsicht</i></p> <p>VERTIEFUNG: Fragen Sie: <i>Was wissen Sie noch über die Steinzeit? (Die Steinzeit ist die früheste Epoche der Menschheitsgeschichte und erhielt durch den Fund von Steinwerkzeugen ihren Namen. Sie begann mit den ältesten gefundenen Werkzeugen vor etwa 2,6 Millionen Jahren in Afrika ...)</i> <i>Welche Epochen der Erdgeschichte kennen Sie außerdem? (Eiszeit, Mittelalter, Neuzeit, Industrialisierung ...)</i></p>		

2 Ihre Meinung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	<p>Die TN arbeiten in Kleingruppen zusammen und schreiben anhand der Fragen einen kurzen Text zu dem Bild. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Vor mehreren tausend Jahren standen die Menschen vor existenziellen Herausforderungen. Jeder neue Tag war ein Kampf ums Überleben. Die Menschen brauchten ein gutes Gehör, um mögliche Beutetiere zu finden und sie mussten auch sehr schnell sein, um bei der Jagd erfolgreich zu sein. Außerdem mussten sie sehr vorsichtig sein, weil überall Gefahren lauerten. Sie sind sicher bei Tagesanbruch aufgestanden, um auf die Jagd zu gehen, weil sonst keine Nahrung vorhanden gewesen wäre. Am Mittag waren sie vielleicht schon zurück und haben Holz gehackt, um die erbeuteten Tiere zuzubereiten. In der Zwischenzeit hatten die Frauen Kräuter, Pilze und Beeren gesammelt. Am Nachmittag haben sie ihre Werkzeuge hergestellt oder repariert. Bei Sonnenuntergang haben sie sich in ihren Behausungen schlafen gelegt. ...</i></p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Einzelarbeit	AB 41/Ü1 Wortschatzübung, die auf die folgenden Einheiten des Kapitels vorbereitet; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit Plenum	AB 41/Ü2 Diese Übung eignet sich gut zur Vertiefung des Themas „Steinzeit“. Die TN ordnen die Informationen den Beispielen zu und verfassen einen Text über das Leben in der Altsteinzeit. Kontrolle im Plenum.		

Lesen

1 Menschliche Fähigkeiten im Wandel

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	<p>a) Die TN sehen sich zu zweit das Foto an und diskutieren, was die Menschen heute im Gegensatz zu früher beherrschen müssen. <i>Lösungsvorschlag: heute wichtig: Kommunikationsfähigkeit; Flexibilität; technisches Wissen; geistigen Fähigkeiten; Mobilität ... heute weniger wichtig: handwerkliche Fähigkeiten; Kampftechniken; Fähigkeiten als Jäger; physische Kraft ...</i></p> <p>TIPP: Bei dieser Aufgabe können Sie die TN noch einmal auf Lektion 1 (MODERNES LEBEN) hinweisen. <i>Wie unterscheidet sich das Foto („Im Wandel der Zeit“) auf S. 14 von dem Bild auf S. 37? Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</i></p> <p>VERTIEFUNG: Die TN vergleichen ihre Ergebnisse mithilfe des Schneeballprinzips. Die Zweiergruppen einigen sich jeweils auf vier Punkte, die heute wichtig bzw. heute weniger wichtig sind, finden sich mit einem anderen Zweierteam zusammen und einigen sich auf die wichtigsten sechs Punkte etc.</p>		
Plenum	b) Diskutieren Sie im Plenum, ob die Menschen heute intelligenter sind als früher. Sammeln Sie die Ergebnisse an der Tafel.		

2 Vom Jäger zum User

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN lesen den Text „Der Mensch ist heute anders intelligent als früher“. Diskutieren Sie danach im Plenum: <i>Haben sich die Vermutungen aus 1b bestätigt? Was ist mit „anders intelligent“ gemeint?</i>		
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN lesen die Textzusammenfassung auf der nächsten Seite oben und ergänzen die fehlenden Wörter. Kontrolle im Plenum.</p> <p>TIPP: Machen Sie die TN auch auf den <i>Lerntipp</i> auf S. 39 aufmerksam: Bei den zu ergänzenden Wörtern findet sich nicht immer der genau passende Begriff im Text, manchmal muss auch ein Synonym für den Begriff im Originaltext eingesetzt werden. Machen Sie den TN deutlich, dass es sich beim Finden von Schlüsselwörtern und Synonymen um eine Lesestrategie handelt.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: 1 dümmer; 2 überlebten; 3 Nachkommen/Kinder; 4 weniger intelligente Menschen; 5 anpassen; 6 Entwicklung; 7 erinnern; 8 Intelligenz; 9 Wissenschaftler; 10 neugierig</i></p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Einzelarbeit	<p>VERTIEFUNG: Die TN schreiben nach dem ersten Lesen des Textes zuerst eine eigene Textzusammenfassung und vergleichen ihr Ergebnis mit der Zusammenfassung auf S. 39. Erst dann ergänzen sie die Wörter in der Textzusammenfassung.</p> <p>TIPP: Machen Sie den TN deutlich, dass es sich bei einer Textzusammenfassung um eine Lesestrategie handelt.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 42/Ü3 Wortschatzübung zur Entwicklung des Homo sapiens; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 42/Ü4 Buchtipps zum Thema „Intelligenz bei Raben“. Die TN wiederholen die Präpositionen; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

3 Umschreibung der Modalverben *können, müssen* oder *wollen*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN schreiben die Sätze neu und verwenden dabei die passenden Modalverben. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: 2 Wer hingegen Tiere nicht erlegen konnte, ... 3 Man musste nicht mehr intelligent sein, um zu überleben. 4 Durch Intelligenz kann man sich an die Außenwelt anpassen. 5 ... ohne dass er seine Erinnerung bemühen muss. 6 ... wohin der Finger geschoben werden muss, um ... 7 Die Menschen wollten das eigenständige Denken nicht einstellen ...</i></p>		
Plenum	<p>FOKUS GRAMMATIK: Die TN nennen Umschreibungen von „können“, „müssen“ und „wollen“ mit dem erweiterten Infinitiv. Halten Sie die Beispiele an der Tafel fest. (<i>Er ist in der Lage, sich anzupassen (können). Sie ist gezwungen, sich anzustrengen (müssen). Er hat vor, sich damit zu beschäftigen (wollen).</i>) Sprechen Sie mit den TN über die Bedeutung von „können“, „müssen“ und „wollen“ („können“ bedeutet, in der Lage zu sein oder die Möglichkeit für etwas zu haben; bei „müssen“ ist etwas erforderlich, jemand ist gezwungen oder es besteht eine Notwendigkeit; bei „wollen“ beabsichtigt jemand etwas). Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 48/1.</p>		
Partnerarbeit	<p>VERTIEFUNG: Die TN schreiben jeweils zwei Sätze mit Umschreibungen der Modalverben „können“, „müssen“, „wollen“ (insgesamt sechs Sätze) über sich selbst. (<i>Ich bin in der Lage, mit drei Bällen zu jonglieren; Ich wurde letztes Jahr verpflichtet, eine Strafe wegen zu schnellem Fahren zu zahlen; Ich habe den Wunsch, einmal nach Grönland zu reisen. ...</i>) Dabei ist einer der Sätze eine Lüge. Die/Der Lernpartner/in rät, welcher Satz nicht stimmt. Anschließend präsentiert jede/r TN die Lüge seiner Lernpartnerin/seines Lernpartners im Plenum, indem sie/er das richtige Modalverb gebraucht (<i>Sie/Er kann nicht mit drei Bällen jonglieren</i>).</p>		
Plenum			
Einzelarbeit	<p>AB 43/Ü5 Wiederholungsübung zur Umschreibung der Modalverben „können“, „müssen“ und „wollen“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 43/Ü6 Die TN wiederholen Passiv-Ersatzformen mit den Modalverben „können“ und „müssen“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 44/Ü7 Die TN ordnen die Ausdrücke dem richtigen Modalverb zu, das sie umschreibt, und entdecken dabei die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Einzelarbeit	AB 44/Ü8 Die TN wenden nun die zuvor erlernten und in Ü7 sortierten Umschreibungen in einem Lesetext über Gehirn-jogging an; auch als Hausaufgabe geeignet.		
--------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

Schreiben

1 Sinnvolle Frühförderung?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Sprechen Sie mit den TN als Einstimmung im Plenum über das Thema „Frühförderung“. <i>Haben Sie Erfahrung mit diesem Thema? Wenn ja, welche?</i> Bei multinationalen Gruppen: <i>Gibt es Frühförderung in den Heimatländern der TN?</i> TIPP: Unter „Frühförderung“ versteht man hier pädagogische Hilfe (oft durch spielerische Methoden) bei der Entwicklung von Kleinkindern. In anderen Kontexten ist mit „Frühförderung“ auch oft die pädagogische und therapeutische Unterstützung von Kindern mit einer Behinderung gemeint.		
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN sehen sich zu zweit die Fotos an und diskutieren, um welche Art der Frühförderung es sich handeln könnte. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung: A: Berühren und Zuordnen; B: Reflexübungen in Bauchlage; C: Kreative Ausdrucksformen</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ordnen die Texte den Fotos zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A3; B1; C2</i>		
Gruppenarbeit Plenum	c) Die TN suchen in Kleingruppen die positiven Effekte der Frühförderung aus den Texten heraus und diskutieren die Fragen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: 1 Reflexbewegungen werden stimuliert, Koordination wichtiger Nerven wird aktiviert und stabilisiert, Nerven werden stimuliert, Muskulatur wird aktiviert; 2 Vorbereitung auf Instrumentalunterricht, Erleben und Fördern von kreativen Ausdrucksformen; 3 Spielerisches Einprägen der Symbole durch Berühren und Zuordnen, Kinder machen sich früh mit später alltäglichen Dingen vertraut.</i> TIPP: Damit die TN sich in Diskussionen auch wirklich aufeinander beziehen, wiederholen die TN in dieser Diskussionsrunde das Argument ihrer Vorrednerin/ihres Vorredners, bevor sie ein neues Argument anbringen. Dabei können Sie schon auf die Redemittel („auf etwas Bezug nehmen“) auf der nächsten Seite 41 verweisen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

2 Karola macht sich Gedanken

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN lesen den Brief von Karola. Die TN fassen das Anliegen von Karola in einem Satz schriftlich zusammen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Karola fragt sich, ob Frühförderung wirklich das Richtige für ihr Kind ist.</i>		
Einzelarbeit Plenum	AB 45/Ü9 Die TN machen die Wortschatzübung; auch als Vorbereitung auf ihren eigenen Brief in Aufgabe 3 im Kursbuch geeignet. Kontrolle im Plenum.		

3 Ihre Meinung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum Plenum	Die TN schreiben eine Antwort an Karola und benutzen dabei die vorgegebenen Redemittel. Sie gehen dabei auf die drei Fragen ein. Die TN präsentieren ihre Antworten im Plenum. <i>Lösungsbeispiel: Liebe Karola, vielen Dank für deinen Brief. Das Thema Frühförderung ist für mich nicht neu. Meine kleine Nichte wird gerade von einer Logopädin bei der Sprachförderung betreut. Ich persönlich bin der festen Überzeugung, dass Frühförderung nur Vorteile für Kinder mit sich bringt. ...</i> VERTIEFUNG: Die TN hängen ihre Briefe im Raum auf. Die TN gehen durch den Raum und lesen die Texte. Auf den Brief, der sie am meisten inspiriert (nicht den eigenen), schreiben die TN einen Antwortbrief; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 45/Ü10 Die TN üben die Redemittel anhand von alternativen Formulierungen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

4 Umschreibung der Modalverben *dürfen* und *sollen*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum Gruppenarbeit Plenum	Die TN schreiben die Sätze aus der Mail neu und umschreiben sie mit den richtigen Modalverben. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Dürfen wir ihnen schon vor Schulbeginn Leistung abverlangen? 3 Sollten sie nicht (lieber) genügend Zeit zum fantasievollen Spielen und Die-Welt-Erkunden haben? 4 Erwachsene Angestellte dürfen nicht mehr als zehn Stunden am Tag arbeiten. 5 Sollten wir das Kind auch in so einer Gruppe anmelden?</i> VERTIEFUNG: Ein kurzes Spiel zum Einstieg: Schreiben Sie die Modalverben „dürfen“, „nicht dürfen“, „sollen“ und „sollten“ an die Tafel. Die TN finden (ohne Hilfsmittel) in Dreiergruppen in fünf Minuten möglichst viele alternative Formulierungen zu den Modalverben. Die Gruppe mit den meisten Alternativen gewinnt. Halten Sie alle genannten Alternativen an der Tafel fest und ergänzen Sie ggf. noch fehlende Umschreibungen. <i>Lösungsvorschlag: dürfen: das Recht / die Erlaubnis / die Genehmigung haben; es ist erlaubt / gestattet ... nicht dürfen: es ist verboten / untersagt ... sollen: erwarten / den Auftrag haben/ die Pflicht haben ... sollten: es wäre empfehlenswert / besser / ratsam ...</i>	Stoppuhr	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

	<p>FOKUS GRAMMATIK: Sprechen Sie mit den TN über die Bedeutung von „dürfen“, „sollen“ und „sollten“ im Plenum („dürfen“ bedeutet, das Recht oder die Erlaubnis für etwas zu haben, „nicht dürfen“ drückt ein Verbot aus; „sollen“ bedeutet, dass jemand den Auftrag von jemand anderem bekommen hat; bei „sollten“ gibt es eine Empfehlung / einen Ratschlag). Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 48/1.</p> <p>TIPP: Machen Sie die TN in diesem Zusammenhang noch einmal auf den Unterschied zwischen „müssen“ und „sollen“ aufmerksam. Oft werden diese Verben verwechselt. Bei „müssen“ besteht für mich selbst die Notwendigkeit oder Pflicht, etwas zu tun („ich muss die Arbeit erledigen“), bei „sollen“ habe ich den Auftrag von jemand anderem bekommen („mein Chef sagt, ich soll die Arbeit erledigen“), ich kann aber auch selbst die Instanz sein, die einen Auftrag erteilt („du musst die Arbeit erledigen“).</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 46/Ü11 Entdeckende Übung zur Umschreibung der Modalverben „dürfen“ und „sollen“ anhand eines Interviews. Die TN suchen die Umschreibungen heraus und ordnen sie je nach Bedeutung einem Modalverb zu („dürfen“, „nicht dürfen“, „sollen“, „sollten“); auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p>AB 46/Ü12 Anwendungsübung zur Umschreibung der Modalverben „dürfen“ und „sollen“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum	Überprüfen Sie zum Ende dieser Einheit hin noch einmal die komplette Liste der Modalverben und ihre Umschreibungen: Bereiten Sie ausreichend Kärtchen mit den Modalverben „können“, „müssen“, „wollen“, „dürfen“, „sollen/sollten“ vor, sodass jede/r TN ein Verb bekommt. Jede/r TN schreibt einen Satz mit diesem Modalverb zum Thema „Intelligenz und Wissen“. Anschließend beginnt ein/e TN, liest den Satz laut vor und wirft den Ball zu einer/einem anderen TN. Die/ Der Lernpartner/in wiederholt den Satz und ersetzt das Modalverb mit einer der erlernten Umschreibungen etc.	Kärtchen Ball	

Hören

1 Was meinen Sie? Stimmt das?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN schauen sich in Kleingruppen die Fotos an und diskutieren die drei Fragen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

2 Neue Erkenntnisse

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p>	<p>a) Die TN arbeiten in Kleingruppen, hören die drei Radioberichte zunächst einmal komplett und diskutieren, welches der Themen sie besonders interessant finden.</p> <p>Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p>b) Die TN lesen die Aussagen zum jeweiligen Text, hören die Radioberichte einzeln und markieren die richtige Aussage.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <p>1 ... sich die Gehirnleistung bei unsportlichen Personen durch regelmäßiges Joggen ändert.</p> <p>2 ... die körperlich aktive Gruppe eine schnellere Reaktion und eine bessere Merkfähigkeit hatte.</p> <p>3 Bei kurzem Aufenthalt in etwas kühleren Räumen bildet der Körper eine Art Fettverbrenner.</p> <p>4 ... positive Auswirkungen auf Umwelt und Geldbeutel.</p> <p>5 ... am besten schnell und noch mit Wut im Bauch etwas entscheiden.</p> <p>6 ... nach dem Schlafen deutlich besser als ohne Schlaf.</p> <p>TIPP: Die TN unterstreichen vor dem Hören in den Fragen und Antworten die Schlüsselwörter.</p> <p>Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p>Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass es sich beim Unterstreichen von Schlüsselwörtern um eine Hörstrategie handelt. Diskutieren Sie im Plenum: <i>Was könnte der Vorteil dieser Strategie sein? (Schlüsselwörter kommen in Hörtexten wiederholt und meistens schon am Anfang vor, sie werden besonders betont, wodurch man dem Text besser folgen kann und sich auf die wichtigsten Passagen konzentriert.)</i></p> <p>Fragen Sie die TN bei Übungen zum Hörverstehen immer wieder: <i>Welche Strategien wenden Sie an? Welche Hörstrategien kennen Sie noch?</i></p>	<p>CD 1/15</p> <p>CD 1/16–18</p>	
<p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p>	<p>c) + d) Die TN arbeiten in Kleingruppen, lesen die Zeitungsüberschriften und berichten von weiteren Erkenntnissen, die sie gehört oder gelesen haben. Die interessantesten Erkenntnisse präsentieren sie im Plenum.</p> <p><i>Beispiel: „Neueste Erkenntnisse haben gezeigt, dass auf unseren Genen persönliche Erfahrungen gespeichert werden, die an unsere Nachkommen übertragen werden können“; „Neue wissenschaftliche Erkenntnisse belegen: Smartphones schädigen Kinder an Geist und Körper“ ...</i></p> <p>VERTIEFUNG: Die Gruppen formulieren eine Zeitungsüberschrift für die interessanteste Erkenntnis, die sie gefunden haben und hängen sie im Kursraum auf. Die anderen TN lesen die Texte und kommentieren diese mit Post-its (<i>Davon habe ich auch schon gehört. Diese Erkenntnis ist neu für mich. Das kann ich wirklich nicht glauben! ...</i>).</p>	<p>Post-its</p>	
<p>Einzelarbeit</p>	<p>AB 47/Ü13 Die TN lesen noch weitere Erkenntnisse, stellen Vermutungen darüber an, ob diese richtig oder falsch sind (a) und vergleichen ihre Vermutungen mit den Erklärungen im Lesetext (b); auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

3 Irreale Folgesätze

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen die Aussagen und markieren die richtigen Antworten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Du bist im Moment sehr angespannt, deshalb kannst du keine richtige Entscheidung treffen. 2 Der Büroalltag ist häufig so stressig, dass man gute Vorsätze wie gesündere Ernährung und mehr Sport nicht so einfach umsetzen kann.</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN verbinden die Sätze. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Nach dem verlorenen Fußballspiel war der Trainer <u>zu</u> wütend, <u>um</u> mit den Journalisten <u>zu</u> sprechen. 3 Die Jugendlichen fanden die Dokumentation <u>zu</u> langweilig, <u>um</u> sich den zweiten Teil noch <u>anzusehen</u>.</i>		
Einzelarbeit Plenum Plenum	c) Die TN verbinden die Sätze. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Kinder im Vorschulalter sind noch <u>zu</u> verspielt, <u>als dass</u> man ihnen trockene Lernaufgaben vorsetzen <u>könnte</u>. 3 Die Ergebnisse der Testreihe waren <u>zu</u> uneinheitlich, <u>als dass</u> man klare Schlussfolgerungen daraus ziehen <u>könnte</u>.</i> FOKUS GRAMMATIK: Irrealen Folgesätze mit „zu ... als dass“ und „um ... zu“ verdeutlichen, dass es von einem Sachverhalt (im Hauptsatz) zu viel oder zu wenig gibt – darum kann eine bestimmte Folge nicht eintreffen (<i>es ist zu kalt, als dass ich schwimmen gehen könnte; oder: es ist zu kalt, um schwimmen gehen zu können</i>). Bei der „um ... zu“-Konstruktion kann „können“ auch wegfallen (<i>es ist zu kalt, um schwimmen zu gehen</i>). Diese Variante ist die sprechüblichere. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 48/2. VERTIEFUNG: Schreiben Sie Sätze mit „so + Adjektiv, dass ...“ an die Tafel, die eine Folge ergeben (<i>Bürolärm ist so störend, dass man nicht konzentriert arbeiten kann.</i>). Schreiben Sie die erlernten Konstruktionen („zu + Adjektiv, als dass + Konjunktiv II“ / „zu + Adjektiv, um zu“) jeweils ausreichend oft auf Kärtchen. Jeder der TN zieht eines und formuliert den Satz entsprechend um. <i>Lösungsbeispiel: Bürolärm ist zu störend, als dass man konzentriert arbeiten könnte. Bürolärm ist zu störend, um konzentriert zu arbeiten/arbeiten zu können.</i>	Kärtchen	
Einzelarbeit	AB 48/Ü14 Wiederholungsübung zu Sätzen mit „so ... dass“ oder „sodass“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 48/Ü15 Entdeckende Übung zu den irrealen Folgesätzen. Die TN markieren die Unterschiede in jeweils zwei gegenüberstehenden Satzkonstruktionen und ergänzen die Grammatikregel selbst; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 49/Ü16 Übung zu irrealen Folgesätzen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit	Die TN erklären sich in Kleingruppen noch einmal die irrealen Folgesätze. Jede Gruppe formuliert eine kurze Definition der Regel (in eigenen Worten (!) und mit Beispielsätzen). Danach tauschen die Kleingruppen ihre Definitionen aus und ergänzen/korrigieren sich gegenseitig. Besprechen Sie die Regel danach noch einmal gemeinsam im Plenum.		
Plenum			

Sprechen

1 Wie intelligent sind Sie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lösen den Intelligenztest in der vorgegebenen Zeit (drei Minuten), vergleichen ihre Lösungen im Plenum und lesen die Auflösung im AB 110.	Stoppuhr	
Plenum Gruppenarbeit	b) Fragen Sie: <i>In welchen Bereichen und wofür werden Intelligenztests durchgeführt?</i> Halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest. <i>Lösungsvorschlag: im Bereich Personalwesen, um geeignete Bewerber zu finden; bei Gutachten vor Gericht, um die Zurechnungsfähigkeit von Straftätern zu bestimmen; von Psychologen, um die Patienten besser einzuschätzen; bei Kindern, um ihre geistigen Fähigkeiten festzustellen ...</i> VERTIEFUNG: Die TN lösen in Kleingruppen ein weiteres Rätsel: „Ein Mann will in seinem Boot einen Fluss überqueren und dabei ein Schaf, einen Kohlkopf und einen Wolf zum anderen Ufer transportieren. Er kann leider nur ein Tier/eine Sache alleine befördern, da sein Boot zu klein ist. Außerdem darf das Schaf nicht mit dem Kohlkopf und der Wolf nicht mit dem Schaf alleine bleiben, das Schaf würde sonst den Kohlkopf und der Wolf das Schaf fressen. Was macht der Mann?“ <i>Lösung: 1. das Schaf transportieren; 2. alleine zurück; 3. den Wolf transportieren; 3. mit dem Schaf zurück; 4. den Kohlkopf transportieren; 5. alleine zurück; 6. das Schaf transportieren (das Schaf wird also dreimal alleine transportiert!)</i>		
Plenum	Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. Fragen Sie: <i>Haben Sie schon einmal einen Intelligenztest gemacht? Kennen Sie noch weitere Intelligenztests (aus ihrem Heimatland)?</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

2 Eignungstests im Visier

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen sich den Text und die beiden Stellungnahmen zu zweit abwechselnd laut vor. Anschließend ergänzen sie die Argumente in der Tabelle. Halten Sie die Ergebnisse in einer Tabelle an der Tafel fest.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: Argumente FÜR Eignungstests: Online-Intelligenztests sind heutzutage bei der Jobsuche schon weit verbreitet und haben sich bewährt; Unternehmen erleben keine größeren Enttäuschungen mehr; Bewerber bekommen ein ehrliches und transparentes Feedback, ob sie auf eine bestimmte Stelle passen.</i></p> <p><i>Argumente GEGEN Eignungstests: Sie sagen nichts über Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Empathie oder Motivationsfähigkeit der Bewerber aus.</i></p>		
Partnerarbeit Plenum	<p>b) Die TN finden zu zweit weitere Argumente. Ergänzen Sie die Tabelle.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: weitere Argumente FÜR Eignungstests: weniger Aufwand für das Unternehmen, weil ungeeignete Bewerber schon früh aussortiert werden; Zeitersparnis: Der Bewerbungsprozess wird abgekürzt; besonders intelligente Mitarbeiter bringen neue Ideen und Verbesserungsvorschläge mit ins Unternehmen; weitere Argumente GEGEN Eignungstests: ein Intelligenztest ersetzt kein persönliches Gespräch; das Unternehmen wirkt dadurch unpersönlich; Talente könnten unentdeckt bleiben ...</i></p>		

3 Diskussion

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN ordnen die Redemittel den Kategorien zu. Achtung: Manche Redemittel können in mehrere Kategorien passen, es kommt dabei auf die Sprechabsicht an. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: Argumente anführen: 2, 3, 8, 15; auf ein Argument eingehen: 4, 5, 6, 9, 10, 12, 14; Einleitung: 1; Diskussionsführung: 7, 16, 17; Abschluss: 11, 13</i></p> <p>VERTIEFUNG: Schreiben Sie die Oberbegriffe „Argumente anführen“, „auf ein Argument eingehen“, „Einleitung“, „Diskussionsführung“, „Abschluss“ an die Tafel. Die TN finden noch weitere Redemittel zu den Kategorien, schreiben sie auf Kärtchen und kleben sie an die Tafel. Lassen Sie die Redemittel während der anschließenden Diskussion gut sichtbar an der Tafel hängen. Verweisen Sie auch auf <i>Wichtige Redemittel/Kommunikation</i> im Kursbuch auf den Seiten AB 108–109.</p>	Kärtchen	
Einzelarbeit Plenum	<p>AB 49/Ü17 Die TN hören die Diskussion und ordnen die Aussagen den Sprechern zu. Diese Übung eignet sich sehr gut zur Vorbereitung auf die anschließende Diskussion. Kontrolle im Plenum.</p>	AB-CD/11	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Gruppenarbeit	<p>b) Bilden Sie Gruppen und führen Sie die Diskussion durch, achten Sie dabei darauf, dass leistungsstarke und leistungsschwache TN gut verteilt werden. Jede/r TN soll mindestens drei der erlernten Redemittel während der Diskussion einsetzen.</p> <p>VERTIEFUNG 1: Die TN entscheiden sich, ob sie Eignungstests überwiegend pro, kontra oder neutral gegenüber eingestellt sind. Die Vertreter einer Richtung versammeln sich in einer Ecke, einigen sich auf die besten Argumente und präsentieren sie den anderen TN.</p> <p>VERTIEFUNG 2: Damit während der Diskussion auch alle TN zu Wort kommen bzw. leistungsstarke TN nicht das Gespräch an sich reißen, können Sie bunte Redekärtchen mit vorgegebener Redezeit einsetzen.</p> <p>TIPP: Halten Sie sich bei der Diskussion im Hintergrund und geben Sie die Verantwortung an die Diskussionsleitung ab. Notieren Sie sich alles (Anwendung der Redemittel, Argumentation, Aussprache, Grammatik), was Ihnen während der Diskussionsrunde auffällt, und nehmen Sie sich anschließend Zeit für eine Feedback-Runde im Plenum.</p>	bunte Kärtchen	
Einzelarbeit	AB 50/Ü18 Die TN trainieren die Redemittel zur Argumentation und Moderation von Diskussionen; auch als Hausaufgabe geeignet. Die TN können ihre Lösungen anhand der Radiosendung aus Übung 17 selbst kontrollieren.	AB-CD/11	

4 Adjektivdeklination nach Artikelwörtern und nach Adjektiven/unbestimmten Zahlwörtern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																																												
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN suchen die Wörter im Text auf Seite 44 und ergänzen die Endung. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 25%;"><i>Artikelwort</i></th> <th style="width: 25%;"><i>Adjektive / unbestimmte Zahlwörter</i></th> <th style="width: 25%;"><i>Adjektive</i></th> <th style="width: 25%;"><i>Nomen</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>keine</i></td> <td></td> <td><i>größeren</i></td> <td><i>Enttäuschungen</i></td> </tr> <tr> <td><i>solche</i></td> <td></td> <td><i>standardisierten</i></td> <td><i>Tests</i></td> </tr> <tr> <td><i>sämtliche</i></td> <td></td> <td><i>neuen</i></td> <td><i>Bewerber</i></td> </tr> <tr> <td><i>alle</i></td> <td></td> <td><i>interessierten</i></td> <td><i>Mitarbeiter</i></td> </tr> <tr> <td></td> <td><i>viele</i></td> <td><i>anspruchsvolle</i></td> <td><i>Aufgaben</i></td> </tr> <tr> <td></td> <td><i>zahlreiche</i></td> <td><i>aufwendige</i></td> <td><i>Bewerbungsgespräche</i></td> </tr> <tr> <td></td> <td><i>folgende</i></td> <td><i>aktuelle</i></td> <td><i>Fragestellungen</i></td> </tr> <tr> <td></td> <td><i>einige</i></td> <td><i>wichtige</i></td> <td><i>Eigenschaften</i></td> </tr> <tr> <td></td> <td><i>mehrere</i></td> <td><i>renommierte</i></td> <td><i>Unternehmen</i></td> </tr> <tr> <td></td> <td><i>verschiedene</i></td> <td><i>intellektuelle</i></td> <td><i>Bereiche</i></td> </tr> </tbody> </table>	<i>Artikelwort</i>	<i>Adjektive / unbestimmte Zahlwörter</i>	<i>Adjektive</i>	<i>Nomen</i>	<i>keine</i>		<i>größeren</i>	<i>Enttäuschungen</i>	<i>solche</i>		<i>standardisierten</i>	<i>Tests</i>	<i>sämtliche</i>		<i>neuen</i>	<i>Bewerber</i>	<i>alle</i>		<i>interessierten</i>	<i>Mitarbeiter</i>		<i>viele</i>	<i>anspruchsvolle</i>	<i>Aufgaben</i>		<i>zahlreiche</i>	<i>aufwendige</i>	<i>Bewerbungsgespräche</i>		<i>folgende</i>	<i>aktuelle</i>	<i>Fragestellungen</i>		<i>einige</i>	<i>wichtige</i>	<i>Eigenschaften</i>		<i>mehrere</i>	<i>renommierte</i>	<i>Unternehmen</i>		<i>verschiedene</i>	<i>intellektuelle</i>	<i>Bereiche</i>		
<i>Artikelwort</i>	<i>Adjektive / unbestimmte Zahlwörter</i>	<i>Adjektive</i>	<i>Nomen</i>																																												
<i>keine</i>		<i>größeren</i>	<i>Enttäuschungen</i>																																												
<i>solche</i>		<i>standardisierten</i>	<i>Tests</i>																																												
<i>sämtliche</i>		<i>neuen</i>	<i>Bewerber</i>																																												
<i>alle</i>		<i>interessierten</i>	<i>Mitarbeiter</i>																																												
	<i>viele</i>	<i>anspruchsvolle</i>	<i>Aufgaben</i>																																												
	<i>zahlreiche</i>	<i>aufwendige</i>	<i>Bewerbungsgespräche</i>																																												
	<i>folgende</i>	<i>aktuelle</i>	<i>Fragestellungen</i>																																												
	<i>einige</i>	<i>wichtige</i>	<i>Eigenschaften</i>																																												
	<i>mehrere</i>	<i>renommierte</i>	<i>Unternehmen</i>																																												
	<i>verschiedene</i>	<i>intellektuelle</i>	<i>Bereiche</i>																																												
Gruppenarbeit Plenum	<p>b) Die TN besprechen in Kleingruppen, nach welchen Wörtern welche Endung kommt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch auf S. 48/3.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - en nach Artikelwörtern (wie nach dem bestimmten Artikel) - e nach unbestimmten Zahlwörtern / Adjektiven (wie nach dem unbestimmten Artikel / Nullartikel) 																																														

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Einzelarbeit	AB 51/Ü19 Wiederholungsübung zu den Adjektivendungen anhand eines Lesetexts über Eignungstests; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 51/Ü20 Entdeckende Übung zur Adjektivdeklinaton nach Adjektiven und unbestimmten Zahlwörtern. Die TN markieren die Artikelwörter, Zahlwörter und Adjektive farbig im Text (a, b) und unterstreichen die Unterschiede zwischen den Endungen nach Nullartikel bzw. bestimmtem Artikel in der Tabelle (c); auch als Hausaufgabe geeignet. Hinweis: Hier kommen die Endungen nach bestimmten Artikeln neu hinzu. Verweisen Sie ggf. noch einmal auf die Lösung von Aufgabe 4b im Kursbuch.		
Einzelarbeit	AB 52/Ü21 Festigungsübung zu den Adjektivendungen. Die TN ergänzen die Endungen und schreiben die Sätze neu; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Partnerarbeit	Die TN diskutieren zu zweit Pro und Kontra zu einem Thema aus dem Themengebiet „Wissen/Intelligenz“ und verwenden dabei die gelernten Redemittel.		

Wortschatz

1 Tierische Intelligenz

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a) Die TN diskutieren in Kleingruppen, welche Eigenschaften sie einem Raben und einem Fuchs zuordnen würden. Sie gehen dabei auch auf die Zeichnung ein: <i>Wie sind die beiden Tiere dargestellt?</i> <i>Lösungsvorschlag: Rabe: überheblich, eitel, intelligent, dreist ...;</i> <i>Fuchs: schlau, hinterhältig, durchtrieben ...</i> VERTIEFUNG: Die TN diskutieren in ihren Kleingruppen: <i>Was ist eine Fabel?</i> Sie verfassen eine kurze Definition oder stellen Vermutungen darüber an. Danach lesen sie den Text <i>Wussten Sie schon?</i> und vergleichen die Erklärung mit ihren Vermutungen.		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen den Text und finden Adjektive und Nomen, die für die beiden Tiere im Text angewendet werden. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Rabe: zufrieden, gestohlen, Ruhe, eitel, Herz, Freude, stolz, naiv, törricht; Fuchs: vorbeiziehend, hungrig, Idee, freundlich, schlau, listig, schnell, überlegen</i>		
Plenum	c) Klären Sie im Plenum das Wort „Moral“ (<i>aus kultureller und religiöser Erfahrung gebildetes Regel-, Normen- und Wertesystem</i>) und diskutieren Sie, was die Moral dieser Fabel sein könnte. <i>Lösungsvorschlag: Man sollte sich vor Eitelkeit in Acht nehmen.</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Einzelarbeit Plenum	d) Die TN finden die passenden Adjektive im Text. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: große geistige Fähigkeiten: schlau, listig, schnell, überlegen; geringe geistige Fähigkeiten: eitel, stolz, naiv, töricht</i>		
Einzelarbeit Plenum Gruppenarbeit Plenum	e) Die TN ordnen die Adjektive den beiden Kategorien zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: große geistige Fähigkeiten: weise, vorsichtig, klug; geringe geistige Fähigkeiten: einfach, dumm, gutmütig, ein wenig naiv, einfältig</i> VERTIEFUNG: Die TN diskutieren in Kleingruppen, welche Fabeltiere sie noch kennen und welche Eigenschaften diese haben. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Beispiele: Biber: fleißig und arbeitsam; Dachs: nachdenklich, ruhig; Esel: störrisch, faul; Hahn: hochnäsiger, eitel, stolz, hochmütig; Igel: schlau, klug ...</i>		
Einzelarbeit Plenum	AB 53/Ü22 Die TN lesen die Fabel vom Frosch und der Maus und schreiben eine Interpretation; auch als Hausaufgabe geeignet. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Gruppenarbeit Plenum	f) Die TN erzählen sich in Kleingruppen Fabeln, die sie kennen und vergleichen, ob es diese Geschichten auch in ihren Heimatländern so oder so ähnlich gibt. INTERKULTURELLES: In multinationalen Lerngruppen vergleichen die TN die in f) erzählten Fabeln miteinander. <i>Welche Tiere kommen in bestimmten Kulturkreisen vor? Werden ihnen die gleichen Eigenschaften zugeschrieben? Welche Moralvorstellungen herrschen in unterschiedlichen Kulturkreisen vor?</i>		
Einzelarbeit	AB 53/Ü23 Die TN hören die Fabel „Die Sonne und der Wind“ und beenden die Sätze sinngemäß; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/12	
Einzelarbeit	AB 54/Ü24 Wortschatzübung, in der Adjektive für Charaktereigenschaften zugeordnet werden; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Partnerarbeit Plenum	Die TN schreiben in Partnerarbeit eine eigene Fabel. Die TN einigen sich zunächst im Plenum auf eine gemeinsame Moral für ihre Fabeln („Du sollst nicht lügen“, „Der Fleißige wird belohnt“, „Diebstahl lohnt sich nicht“ ...). Zwei Protagonisten sollen sich in der Geschichte durch große bzw. geringe geistige Fähigkeiten unterscheiden. Motivieren Sie die TN, so viele der gesammelten Adjektive wie möglich zu verwenden. Die Lernpartner präsentieren anschließend ihre Fabeln im Plenum. Die Fabeln werden danach im Kursraum aufgehängt und die TN bekommen Zeit, sich die Texte noch einmal durchzulesen. Jede/r TN bekommt einen Sticker und prämiiert die aus ihrer/seiner Sicht beste Fabel (nicht die eigene). Die Fabel mit den meisten Stickern gewinnt.	Sticker	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Sehen und hören

1 Damals und heute

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN sehen sich zu zweit die beiden Bilder aus dem Animationsfilm an und diskutieren, wo die Szenen jeweils spielen (1) und welchen Zusammenhang es geben könnte (2). Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Plenum	<i>Lösungsvorschlag: Szene A könnte in einem Museum oder einer Bibliothek in früherer Zeit (es gibt keine modernen Details) im Orient (wegen der Kleidung der Figuren) spielen. Szene B könnte in einem Schnellrestaurant in der heutigen Zeit spielen. Zusammenhang: alte und neue Welt könnten gegenübergestellt werden, eine Person aus Bild A kommt in Bild B vor.</i>		
Gruppenarbeit	VERTIEFUNG: Die TN arbeiten in Kleingruppen und entwerfen anhand ihrer Vermutungen eine kurze Inhaltsangabe (maximal fünf Sätze) für einen Animationsfilm. <i>Was könnte zwischen den beiden Figuren und Welten passieren? Weisen Sie die TN daraufhin, dass es sich um einen Kurzfilm handelt, sie sollen wirklich nicht mehr als fünf Szenen beschreiben.</i>		
Plenum	Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		

2 Das Wissen der Welt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN lesen zuerst die Fragen von Abschnitt 1, markieren Schlüsselwörter und sehen den ersten Abschnitt. Danach bekommen sie Zeit, sich die Fragen für Abschnitt 2 durchzulesen, bevor sie den nächsten Abschnitt sehen etc. Nach jedem Abschnitt notieren sie sich die Antworten. Anschließend arbeiten die TN in Kleingruppen, vergleichen ihre Antworten und einigen sich auf eine Lösung. Zum Schluss präsentieren die Kleingruppen ihre Ergebnisse im Plenum.	DVD 1/09–13	
Gruppenarbeit	<i>Lösungsvorschlag:</i> <u>Abschnitt 1:</u> 1 Szene A spielt in Alexandria zur Zeit der Alten Ägypter (378 nach Christus); 2 viel geringer <u>Abschnitt 2:</u> 1 Die Personen befinden sich in der Bibliothek von Alexandria und betreiben Forschung (Elektrizität, mathematische Formeln ...); 2 eine Zeitmaschine (er stellt 2008 ein, das könnte eine Jahreszahl sein) <u>Abschnitt 3:</u> 1 Szene B spielt in einem Schnellrestaurant in der heutigen Zeit. 2+3 Hinter dem Tresen eines Schnellrestaurants, der dicke Mann ist eine Servicekraft/der Koch des Schnellrestaurants. <u>Abschnitt 4:</u> 1: Beide sind zurück im alten Alexandria (alte Papyrusrollen, derselbe Raum wie in Abschnitt 2; 2 Er vergleicht die Physiognomie (Gewicht, Bauchumfang) eines modernen Menschen mit einem Menschen aus dem Alten Ägypten (Jahreszahlen auf dem Papyrus an der Wand); 3 Er zündet sich eine Zigarette an, seine Uhr zeigt die Mittagspause an, er raucht und ascht in die Zeitmaschine, die daraufhin explodiert und einen Großbrand auslöst. <u>Abschnitt 5:</u> 1 Die Bibliothek von Alexandria ist abgebrannt. 2 Das angesammelte Wissen wurde vernichtet.		
Plenum	VERTIEFUNG: Die TN diskutieren in Kleingruppen. <i>Was wäre passiert, wenn die Bibliothek von Alexandria nicht abgebrannt wäre? Wäre die Weltgeschichte anders verlaufen? Wie sähe unsere Welt heute aus?</i>		
Gruppenarbeit			

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

3 Elemente der Filmanimation

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen und sehen den Animationsfilm noch einmal komplett. Jede/r TN der Kleingruppe achtet auf ein anderes Detail und notiert sich Stichpunkte zu ihrem/seinem Aspekt. <i>Lösungsvorschlag: Material: Knetmasse; Requisiten und Gegenstände: Nachbau einer altägyptischen Landschaft, Bibliothek mit alten Papyrusrollen, Regalen, Skulpturen und wissenschaftlichen Gerätschaften, Schnellrestaurant mit Verkaufstresen und Küche, einem Grill und Burgern; wie sich die Figuren bewegen: sehr langsam und bedächtig; Szenenwechsel und Tempo: wenige Schnitte, Beschränkung auf zwei Spielorte, langsam erzählt; Musik: orientalische Instrumentalklänge</i>	DVD 1/14	
Plenum	b) Die TN sehen den Film noch einmal komplett und diskutieren anschließend im Plenum, warum der Film ganz ohne Sprache auskommt (1) und was den Zauber des Filmes ausmacht (2). <i>Lösungsvorschlag: 1 Der Film ist allein durch Gestik und Mimik der Figuren verständlich und wirkt dadurch sehr intensiv, weil man genau zuschauen muss. 2 Der Film beschränkt sich auf das Wesentliche.</i> VERTIEFUNG: Die TN diskutieren im Plenum: <i>Was ist ein Animationsfilm? Wie unterscheiden sich Animationsfilme von anderen Filmen, was ist Ihnen aufgefallen? Was ist das Besondere an Animationsfilmen, welche Technik wurde wohl bei diesem Film eingesetzt?</i> Die TN berichten, welche Animationsfilme sie schon einmal gesehen haben. <i>Lösungsvorschlag: In einem Animationsfilm wird durch hintereinander geschnittene Einzelbilder ein bewegtes Bild geschaffen, wodurch die Illusion einer flüssigen Bewegung entsteht. Die Einzelbilder können gezeichnet, modelliert, gebaut oder am Computer berechnet werden. Animationen kommen vor allem im Trickfilmbereich, in der Unterhaltung und Werbung zum Einsatz und zeichnen sich durch ihre Liebe zum Detail aus.</i>	DVD 1/14	
Einzelarbeit Plenum	AB 54/Ü25 Die TN vergleichen ihre Antworten in b), indem sie den Text im Arbeitsbuch lesen. Dabei ergänzen sie ihre eigenen Stichpunkte. Kontrolle im Plenum.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		